Sommer 2025

Meine Kirche

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDEN DIERDORF UND URBACH-RAUBACH

Die digitale Welt unserer Kinder

Ich melde mich Mal ab

Jesus, der social networker

Wir müssen wissen, in welchen Welten sich die Kinder bewegen

Den Kirchentag gibt es nicht

LOGOUT

Ich melde mich Mal ab

„Ich melde mich Mal ab!“, so heißt das wohl im Zeitalter sozialer Netzwerke. Mehr als elf intensive Jahre mit der Kirchengemeinde Urbach (-Raubach) gehen zu Ende. Am Anfang stand der Auftrag, moderne Gottesdienste zu installieren, neue Wege zu gehen, ohne die alten zu vernachlässigen. Das hat viel Kommunikation bedeutet. Ich danke recht herzlich allen, die sich auf Gespräche und Überlegungen eingelassen haben, korrigiert haben und sich mit ihrem Können, Wissen und ihrer Zeit eingebracht haben. Es ist ein Netzwerk entstanden, Menschen wurden zusammengebracht und haben Gemeinde lebendig, vielfältig und modern gestaltet. Ob alles gelungen ist, mögen andere beurteilen, denn ich weiß um die Konjunktive des Lebens: „Und er hätte doch … “ „Es wäre besser gewesen, wenn … “ Und dabei wurde auch viel über mich, statt mit mir geredet. Aber so ist das nicht nur in sozialen Netzwerken, das ist auch im analogen Leben so. Dennoch kann ich sagen, dass ich mich in unserer Gemeinde sehr wohl gefühlt habe und alle Zeit im Presbyterium einen kritischen Begleiter hatte. Danke! Dank auch allen, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben in der Seelsorge und mit ihren diakonischen Anliegen.

Schaue ich auf meine gesamte Dienstzeit in unterschiedlichen Gemeinden zurück, dann hat sich viel verändert in unserer Kirche, ob immer zum besseren, bin ich mir nicht so sicher. Ich habe Sparrunden, Konflikte, Personalwechsel in großer Zahl erlebt und meinen Anteil daran gehabt. Was mich ermutigt ist, die Gemeinde Jesu lebt immer noch, bei allen Fehlern des Bodenpersonals. Und das wünsche ich auch unserer Gemeinde Urbach-Raubach für die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft. Adieu! Ich melde mich Mal ab.

Ihr/Euer
Ulrich Bäck

SONNTAG | 28.06. | 17 UHR
EV. KIRCHE URBACH
Regionalgottesdienst
zur Entpflichtung Pfr. Bäck
mit einem Projektchor und
dem Posaunenchor Urbach

Foto: LIGHTFIELD STUDIOS | stock.adobe.com

Jesus, der scocial networker

Es ist keine Überraschung, Jesus kannte kein Smartphone und kein Tablet und doch war er ein starker Vertreter der sozialen Netzwerke. Er verbreitete wirklich starke Aussagen mit einer weltweiten Wirkung. Er hatte seine Follower, wie das heute heißt. Da reichte nicht einfach der angeklickte Daumen hoch, sondern er fragte Begeisterte, wozu sie bereit wären. „Setzt du dein Vermögen, oder deine vertrauten Beziehungen für eine neue Gotteserfahrung aufs Spiel?“, „Gibst du deine Sicherheit für die Wahrheit auf?“ Das waren ganz schön steile Thesen, an denen sich Menschen auch damals schon rieben. Er war nicht einfach jedermanns Liebling, sondern einer, der Denkrichtungen auf Gott hin beeinflussen wollte. Soziales Netzwerk, dass hieß Menschen aneinander zu verweisen, neue Beziehungen zu knüpfen. So verband er unter dem Kreuz die nicht verwandten Maria und Johannes miteinander: „Siehe, dein Sohn.“ „Siehe, deine Mutter.“ Da entstand eine ganz schön buckelige Verwandtschaft in seinem Geist. Kümmert euch umeinander, war auch sein Motto, wenn er darauf hinwies, dass die zu seinem Reich gehören, die besuchen, helfen, pflegen, nicht weil sie verpflichtet sind, sondern weil sie im anderen Menschen ein Geschöpf Gottes sehen und ihnen darin Jesus selbst entgegenkommt. „Was ihr einem der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan“, so begründet er seine Sicht. Was für ein Netzwerker! Und dann noch wirklich sozial. Hier wird nicht ausgegrenzt, verlacht, übergangen, sondern das gelingende Leben gesucht. Daumen hoch! So können soziales Netzwerk und Glück zusammenfinden. Natürlich werden auch heute elektronische Medien sinnvoll und hilfreich genutzt, vielleicht gar in diesem Sinn, dann ist das doch gut und bestätigt Jesu Rede von der sozialen Verantwortung als Ausdruck des Glaubens, ob mit oder ohne Smartphone und Tablet.

Ulrich Bäck

Interview mit Sozialarbeiterin Verena Alhäuser

»Wir müssen wissen, in welchen digitalen Welten sich unsere Kinder bewegen«

Von Eckhard Schneider und Patrique Koelmann

Verena Alhäuser ist Expertin, und sie macht sich Sorgen. Als Schulsozialarbeiterin, Beraterin in der Familientherapie, studierte Informatikerin und Mutter weiß sie, was auf den Handys der Kids los ist. Lesen Sie, warum sie konsequent für Altersgrenzen plädiert, eines ihrer Handys „Das Seuchi" heißt und wie Eltern es schaffen, ihre Kinder im Netz nicht zu verlieren und was das mit Jonglieren zu tun hat.

Frau Alhäuser, warum sind Sie besorgt um die Kinder und ihre Mediennutzug?
Wie Kinder Medien nutzen hat sich stark verändert und auch wie Eltern damit umgehen, oft wenig informiert.

Seit 2015 sind alle Kinder ab der 5. Klasse mit Endgeräten ausgestattet. Wir müssen die Eltern in ihre Verantwortung zurückholen und Begleitung anbieten. Derzeit entsteht eine Verantwortungsdiffussion, das Wort finde ich ganz gut: Jeder sagt die Schule muss doch, die Eltern müssen doch, die Gesetze müssen doch und am Ende müssen aber alle und zwar zusammen die Kinder begleiten.

Mein eigener Anspruch ist es, nah dran zu sein und zu wissen, in welchen Welten sich die Jugendlichen bewegen.

Wie können Eltern es schaffen, in die digitale Welt ihrer Kinder einzutauchen?
Ich lade mir immer die Apps herunter, die gerade total angesagt sind. Ich habe Roblox auf meinem iPad aber auch, Snapchat, Tiktok, Clash of Clans, Clash Royal.*

Meine eigenen Kinder wissen ganz genau, dass eine App nicht installiert wird, ohne dass ich draufgeschaut habe. Meine Argument ist immer das gleiche: Eine SIM-Karte, also den Zugang zum Internet, kann man frühestens mit 16 Jahren eigenständig bekommen. Und unter diesem Alter haben Erziehungsberechtigte die Verantwortung für das, was da passiert.

Kinder werden diese Regeln wahrscheinlich als Kontrolle und elterliche Gängelung wahrnehmen, oder?
Das glaube ich nicht. Manche Kinder laden mit 11 Jahren irgendwelche Tänze bei Tiktok hoch, für die sie sich dann mit 15 schämen. Ich verbiete die Apps nicht, sondern nur das Hochladen. So dürfen Kinder ein Video machen und dann mit 16 entscheiden, ob sie es hochladen wollen. In dem Alter können sie diese Entscheidung treffen.

Ich weiß, das ist anstrengend. Es ist unser Recht und unsere Pflicht, die Kinder zu begleiten und ich empfinde es als große Pflicht.

»Bis zum Alter von 16 Jahren liegt die Verantwortung bei den Eltern«

Verena Alhäuser ist Diplom-Pädagogin mit Schwerpunkt Erwachsenbildung und außerschulische Jugendbildung mit Zusatzstudium Interkulturelle Pädagogik und einem Informatikstudium im Nebenfach. Außerdem ist sie Systemische Beraterin in der Familien-, Kinder- und Jugendlichentherapie. Seit 18 Jahren arbeitet sie als Schulsozialarbeiterin ist aber auch freiberuflich tätig.

Verena Alhäuser lacht viel. Sie wirkt fröhlich und gut gelaunt. Beim Erzählen gestikuliert sie und man merkt ihr an: Medienerziehung ist ihr sehr wichtig, auch in der eigenen Familie. In Selters, dem Schulort, baut sie gerade das Netzwerk „medienfit“ auf, in dem Kitas und Schulen eine Haltung zur Mediennutzung entwickeln und diese den Eltern vermitteln wollen.

Schule lässt sie nicht los, denn ihr freiberufliches Beratungsbüro befindet sich in einer ehemaligen Schule in Montabaur.

Foto: Eckhard Schmeider

»Ich bin überzeugt, dass wir viele Jahre lang eine ausreichende Medienbildung hinbekommen, ohne Eigengerät des Kindes.«

Wie sieht eine solche Begeitung aus, ohne diesen Verbots- und Kontrollcharakter zu bekommen?
Die Altersempfehlungen sollten sehr ernst genommen werden. Dann hat man tatsächlich eine lange Zeit des Verbotes. Wenn ich wirklich sage: „du darfst erst mit 13 diese App haben“, aber um mein Kind herum haben schon alle diese App, dann muss ich das durchhalten. Das halte ich für ganz wichtig und sehr wertvoll. Tatsächlich ist die Altersbegrenzung in den AGBs der Apps ganz klar benannt.

Ich habe für alle Apps, die wir ausprobieren und die Datenschutzprobleme haben, ein extra Handy, das heißt bei uns in der Familie „Das Seuchi“ (lacht). Ich sitze eine Viertelstunde daneben und blicke auf die suchterzeugenden Elemente: Wie viele Werbebanner kommen vor, welche Sachen werden nur in einem bestimmten Zeitraum angeboten, um die Nutzer:innen zu diesen Zeiten zu locken, wie viele erfundene Währungen gibt es, die verschleiern, wieviel Geld wirklich ausgeben wird?

»Es ist wichtig, die Privatsphäre des Kindes zu achten«

Ich finde es wichtig, die Privatsphäre des Kindes zu achten, erst Recht mit wachsendem Alter. Ich gehe nicht alleine an das Handy meiner Kinder. Wir gehen gemeinsam die Kontakte durch und klären, welche davon wirklich bekannt sind.

Wieviel Raum nimmt dieser Medienkonsum bei den Kindern ein und hat sich das verändert?
Wir haben in der weiterführenden Schule festgestellt, dass wir für Prävention zu spät dran sind. Die Nutzung von social media beginnt viel früher. Manchmal wird die komplette Palette der Inhalte schon von Kindergartenkindern konsumiert, ohne das Begleitung da ist.

Über was reden wir? Welche Inhalte nutzen Kita-Kinder auf Smartphones ihrer Eltern?
Nein, nein, die haben zum Teil eigene Smartphones mit Internetzugang, einem Datentarif und Tiktok. Und ja, wir reden da über alle Inhalte. Die Kita-Kinder singen Erkennungsmelodien von sehr ungeeigneten Apps.

Mir hat ein Kitaleiter erzählt, dass die kleinen Kinder während des Anmeldegespräches von ihren Eltern mit einem Handyfilm ruhiggestellt werden. Aber agieren die Kinder auch in diesem Alter schon eigenständig?
Das ist der Eindruck der pädogischen Fachkräfte in den Kitas. Es gibt auch Anmeldebögen in Kitas mit einer dritten Handynummer, die von dem zweijährigen Kind.

Was ist denn dran an der elterlichen – meist väterlichen – Vorstellung, die Kinder früh mit den Geräten vertraut zu machen, weil man es später im Leben ja können muss?
Ich bin überzeugt, dass wir eine ausreichende Medienbildung hinbekommen, ohne Eigengerät des Kindes. Diese Zuschreibung: „das ist mein Gerät“, wirkt sehr früh auf Kinder so, dass sie meinen, darüber auch frei verfügen zu können. Wenn aber das Samrtphone ein Familiengerät ist, dann müssen die Kinder vor der Nutzung fragen. Kinder sind ab Tag Eins mit Menschen umgeben, die immer aufs Smartphone schauen. Ja, wir müssen sie heranführen, aber nicht mit einem eigenen Gerät in jungem Alter. Smartphones sind keine Telefone, sondern Spielgerät, Videokamera, Sprachaufnahmegeräte und jetzt auch KI. Und diese gibt den Kindern Antwort auf die Fragen ihres Lebens, und sie fragen zum Teil nicht mehr zuhause oder die Freunde. Das kann ich als Eltern vorbereiten und erst in einem Alter zulassen, in dem die Kinder das verstehen können.

»Die KI beantwortet die Lebensfragen der Kinder, nicht mehr die Eltern«

Wie können Eltern denn feststellen, welche Inhalte ihrem Kind schaden?
Ich finde es wichtig, dass ich mich auch mit den Inhalten auseinandersetze, die mein Kind sieht. Eltern sollten wahrnehmen, was ihrem Kind Angst macht und welche Reaktionen es auf das Gesehene hat. Wenn 5-Jährige große Angst vor „Pipi im Takatuka-Land“ haben, kann man den Film beenden. Aber wenn Eltern nicht dabei sind, bekommen sie das nicht mit. Es braucht bis zu einem bestimmten Alter der Kinder ein Gegenüber, das erklärt, dass es keine Dinosaurier und Drachen in unserer realen Welt gibt. Bei Filmen können Eltern den Inhalt kennen und einschätzen, aber bei Tiktok wird jeden Tag Videomaterial in einer Länge von 60 Jahren hochgeladen. Das kann ich nicht alles kennen. Eltern können also die Entscheidung für eine social media Plattform nicht mehr auf die gleiche Weise treffen, wie für einen Film. Deshalb ist Tiktok erst ab 13 zugelassen.

Was passiert denn, wenn Eltern nicht darauf achten und den Kinder freien Raum lassen?
Bei den Extrembeispielen kommen Kinder nicht mehr zur Schule und bleiben in ihren Zimmern. Aber viel problematischer finde ich diese schleichenden Entwicklungen. Die Spielapps sind so programmiert, dass sie nie unterforden und nie Überfordern, sondern mich immer genau in meinem Spieltrieb abholen. Als Spieler bekomme ich Erfolgserlebnisse und es wird nicht langweilig. Das kann kein anderes Hobby der Welt geben. Der Kletterbaum kommt mir nicht entgegen, die Jonglierbälle hören nicht auf runterzufallen. Und das führt bei vielen Kindern zu der Einstellung, sie könnten nur zocken, sonst nichts. Die Frustrationstoleranz geht zurück, die Kinder kön-

9,97
Milliarden Euro

Computerspiele sind ein großer Markt

Der Umsatz der Computerspielbranche in Deutschland wächst seit Jahren stark – von 6,5 Mrd. Euro im Jahr 2019 auf 9,97 Milliarden Euro im Jahr 2023

Zum Vergleich: Der Staat förderte im selben Jahr den Spitzensport in Deutschland mit 588 Mio Euro. Das sind nur 6 Prozent des Umsatzes der Computerbanche.

Noch ein Vergleich:
Der Umsatz der Computerspielbranche entspricht in etwa dem Gesamtetat von 10,3 Mrd Euro für die öffentlich rechtlichen Sender ARD, ZDF und Deutschlandradio im Jahre 2023.

(Quelle: game-Verband Bundesministerium des Innern und der Heimat, Institut für Medien- und Kommunikationspolitik).

»Kein anderes Hobby kommt an die Dopaminausschüttung von Computerspielen heran. Kinder verlernen das Üben.«

nen sich beim Üben nicht mehr durchbeißen. Es kommt nichts an die Dopaminausschüttung bei Computerspielen heran. Siebklässler sagen mir: „Ne, Fußball mach' ich nicht mehr, das bockt nicht mehr". Irgendwann werden dann körperliche Einschränkungen kommen, und es führt bei vielen Kindern in eine Leere. 11-Klässler sagen mir: „Ich habe eigentlich keine Lust mehr das Spiel zu spielen, aber ich weiß auch nicht, was ich sonst noch machen soll, ich kann ja sonst nichts".

Das ist ja ein Teufelskreis. Wer hat eigentlich Interesse daran, dass Kinder so lange vor Bildschirmen sitzen? Geht es ums pure Geldverdienen?
Ja. Es ist ein Wirtschaftszweig. Und die Kinder und Jugendlichen haben zeitliche Kapazitäten. Die Spieleindustrie macht große Umsätze. Dieser Markt läuft gut.

Und was ist das Interesse der Anbieter bei social media?
Aufmerksamkeit zu bekommen und Werbeverträge abzuschließen. Ich kann bei Snapchat beispielsweise die Avatare mit Markenklamotten einkleiden, die Geld kosten. Und mit kostenpflichtigen Abos kann ich mehr Funktionen nutzen. Snapchat hat eine Strategie, damit man jeden Tag vorbeischaut. Das sind die Flammen. Hinter denen steht eine Zahl, die angibt, wieviel Tage man hintereinander in der App war. Die Kinder haben zum Teil eine 800 oder noch viel mehr da stehen. Die haben dann also 800 Tage ohne Unterbrechung hin und her gesnappt. Und bist du einen Tag nicht da, ist die Flamme weg. Daher können wir auf Klassenfahrten tagsüber die Handys verbieten, aber es muss mindestens fünf Minuten pro Tag geben für die Flamme.

Dabei machen sich die Kinder wenig Gedanken darüber, dass sie mit den Bildern auch ihre Standortdaten weitergeben und damit Bewegungsprofile erstellt werden, die man bis aufs Haus zurückverfolgen kann. Eine Zehntklässlerin hat mit ihrem Freund Schluss gemacht, weil der behauptet hatte, bei der Oma zu sein, dabei hatte sie auf Snapchat gesehen, dass er bei einem anderen Mädchen war. Und Fremde können so feststellen, wo die Kinder wohnen.

»Jedes vierte Kind zwischen 8 und 17 Jahren wird im Netz von Erwachsenen angesprochen.«

Ist das eine reale Gefahr für Kinder, von Fremden angesprochen zu werden?
Oh ja, Cybergrooming eine sehr große Gefahr. Erwachsene bauen den Kontakt auf, geben sich als Jugendliche aus, um sich Kindern sexuell anzunähern und im schlimmsten Falle auch zu einem persönlichen Treffen einzuladen und übergriffig zu werden, bis hin zur Vergewaltigung. Jedes vierte Kind zwischen 8 und 17 Jahren wird auf diese Weise von Erwachsenen angesprochen. Man suggeriert Gemeinsamkeiten, hört zu, täuscht den besten Freund vor. Es ist immer die gleiche Schiene: „Zieh dich bitte aus vor der Kamera, jetzt habe ich ein Nacktbild von dir und ich drohe damit, es allen deinen Kontakten zu zeigen." Ohne Grenzen und keine Einzelfälle mit steigender Tendenz. Und überall, wo es Chats gibt, in fast jedem Spiel aber auch bei Ebay-Kleinanzeigen.

Wie können Eltern das verhindern?
Die Seite www.medien-kindersicher.de leitet durch jede App schrittweise durch, wie man die Chatfunktionen ausschalten kann. Trotzdem ist

*** Einige Begriffe erklärt**

KI: Künstliche Intelligenz. Maschinen übernehmen Aufgaben, die normalerweise menschliche Intelligenz erfordern, von der Bilderkennung, Sprachverarbeitung bis hin zu Entscheidungsprozessen.

App: Softwareanwendung, die meist auf mobilen Geräten, wie Smartphones und Tablets ausgeführt wird. Roblox ist eine Online-Plattform mit der Sammlung vieler Spiele, die man mit dem Programm „Roblox Studio" selbst entwickeln kann.

Snapchat ist ein soziales Netzwerk auf dem Nachrichten, Fotos und Videos versendet werden, die nach dem Ansehen verschwinden. Diese Plattform erfreut sich aufgrund ihrer kurzlebigen Natur und der Vielzahl einzigartiger Funktionen bei jungen Menschen großer Beliebtheit.

Tiktok ist eine soziale Plattform für Kurzvideos. TikTok bietet viele Möglichkeiten die selbstgedrehten Videos zu bearbeiten und anderen zu zeigen

Clash of Clans ist ein äußerst beliebtes mobiles Strategiespiel mit einer riesigen und lebendigen Community. Spieler bauen und befestigen ihre Dörfer, sammeln Ressourcen und liefern sich spannende Schlachten.

Clash Royal. In dem Spiel geht es darum, Einheiten, Gebäude und Zauber in Form von Karten auf ein Spielfeld zu setzen und mit diesen gegnerische Türme zu zerstören.

das Gespräch mit den Eltern durch nichts zu ersetzen.

Ein großes Problem ist, dass die Kinder nicht darüber sprechen aus Angst, das Handy abgenommen zu bekommen. Hier können Eltern sagen: „Ich nehm's dir nicht weg aber komm auf mich zu." Und deshalb nocheinmal: Nicht so früh das Handy als Eigengerät zur Verfügung stellen.

Was ich auch sehr schlimm finde ist, dass sich Kinder mit Chatbots* befreunden oder sogar eine Liebesbeziehung aufbauen. Da gibt es richtige Clubs, die versuchen Kinder zu Selbstverletzungen oder gar zu Suizid zu treiben. Das ergibt den Täter:innen ein Machtgefühl. Ich kann nicht verstehen, warum Menschen so eklig zueinander sein können.

Gelingt es, die Eltern zu sensibilisieren? Wie nehmen Sie die Eltern bei der Aufklärung in den Fokus?

Mit viel Geduld (lacht). In der Schule schließen wir eine Medienkooperationsvereinbarung mit den Eltern ab. Dazu gibt es eine halbe Stunde Vortrag von mir. Wir bieten uns den Eltern als Gesprächspartner:innen an. Und es gibt vier wiederkehrende Elternabende mit unterschiedlichen Themen.

Wie können sich Eltern informieren, um ihre Kinder zu schützen.

Ein sinnvoller Weg ist es, die Institutionen mit einer Haltung auszustatten und Eltern sollten nach diesem Medienkonzept fragen, auch schon in der Kita. Vielleicht hat sich die Einrichtung schon damit auseinandergesetzt und ist in einem Netzwerk aktiv. Und es gibt tolle Seiten im Netz, die man Eltern empfehlen kann mit Erklärungen zu den einzelnen Altersgruppen. Man braucht pro Altersgruppe etwa eine halbe Stunde. Seiten wie: schauhin.info oder medienkurse-fuer-eltern.info helfen dabei.

Ich glaube, dass viele Eltern schlicht und ergreifend überfordert sind.

Genau. Ich mache aber die Erfahrung, dass Kinder und Jugendliche sehr zu schätzen wissen, wenn man als Erwachsener ein bisschen Ahnung hat. Kinder wollen nicht die sein, die mehr Kompetenzen haben als die Erwachsenen. Kinder wollen auch gerne im digitalen Raum begleitet werden und sich nicht allein gelassen fühlen.

Und Eltern wollen nicht immer „die Bösen" mit dem Verbot sein.

Genau, daher müssen wir viel mehr den Fokus auf das legen, was es neben den Medien im Leben gibt. Wie kann ich Kinder stützen, dass sich neuronale Netze ausbilden, sie resilienter werden und genau das bekommen, was sie in ihrem Kindesalter aufbauen sollten. Der Autor Winfried Brüning sagt, dass eine Welt digitaler Konsum am Bildschirm bei 3 bis 6-Jährigen vier anderen selbstwirksamen Welten gegenüberstehen sollte: An den Bach gehen, am Spielplatz Bewegung ausprobieren. Das heißt, wenn ich 10 Minuten Sandmännchen gucke, sollte ich zuvor 40 Minuten Bauklötze gebaut, Fußball gespielt, Fahrrad gefahren oder gekocht haben. Bei 6- bis 14-Jährigen ist das Verhältnis 1:3.

Erleben Sie in handyfreien Bereichen anderes Verhalten von Kindern?

Bei uns in der Schule waren Handys nie am Schulhof erlaubt, wir sehen daher immer spielende Kinder mit Bällen, mit Skateboards. Aber wo es die Handys gibt, wird gezockt. Wenn die Möglichkeit besteht, zu zocken, dann wird das auch getan, denn das andere ist anstrengender.

»Medienerziehung ist auch, Kindern beim Sport und beim Erlenen von Musikinstrumenten zu unterstützen«

Candy Crush ist ein Puzzlespiel. Auf einem überschaubaren Spielfeld müssen mindestens drei Bonbons der gleichen Farbe und Form in eine Reihe gebracht werden. Dann verschwinden sie, bringen Punkte und andere Leckereien rücken nach.

Chatbots sind KI -gestützte Programme, die darauf ausgelegt sind, menschenähnliche Gespräche zu führen und Anfragen in natürlicher Sprache zu beantworten.

Organisation hilft Kleinbauern in Burundi

Kollekte soll Hunger bekämpfen

Frauen besiegen den Hunger. Das ist das neue Kollektenprojekt im Klingelbeutel der Kirchengemeinde Urbach-Raubach ab Juni 2025 in den Gottesdiensten, wenn es um Brot für die Welt geht. Jedes zweite Kind unter fünf Jahren ist in Burundi unter- oder mangelernährt. Unsere lokale Partnerorganisation unterstützt Kleinbäuerinnen dabei, ihre Familien ausreichend und gesund zu ernähren – und trägt so dazu bei, dass kein Kind mehr hungern muss.

Die Saat ausbringen

Geschickt schwingt Claudine Hashazinyange ihre Hacke in die Luft, lässt das breite Eisenblatt in die weiche Erde fallen, zieht den Holzstiel wieder in die Luft. Obwohl sie im fünften Monat schwanger ist, gönnt sie sich keine Pause. Spätestens in einer Woche muss sie auf dem kleinen Acker hinter ihrem Haus die Saat der Stangenbohnen ausbringen. Im gleichen Rhythmus wie ihre Mutter wirft die dreijährige Linka mit ein paar Metern Abstand eine Maisstange in die Höhe, lässt sie auf die Erde sausen, wirft sie wieder hoch. Eine ganze Weile geht das so. Dann beginnt das Mädchen zu quengeln. Sofort legt die Kleinbäuerin ihr Werkzeug beiseite. Zeit, das Mittagessen vorzubereiten.

Diagnose: „unterernährt".

Als Linka noch kein Jahr alt war, erhielt sie bei einer Routineuntersuchung die Diagnose „unterernährt". Schon vorher hatte sich Claudine Hashazinyange gefragt, was mit ihrer Tochter nicht stimmte. Ständig war sie krank, dauernd weinte sie. Eine Erklärung fand die 26-Jährige nicht. Sie hatte doch alles genauso gemacht wie bei ihrem Sohn Don Kenty, der drei Jahre älter und stets gesund war. Gerne hätte die Bäuerin eine Kuh gekauft. Die hätte ihre Kinder mit frischer Milch und ihren Acker mit Dünger versorgen können. Doch ihr Mann winkte ab. Wovon sollten sie die Kuh bezahlen?

Saatgut und praktisches Wissen

Nicht lange nach Linkas Diagnose

stand plötzlich ein Mitarbeiter der Organisation Ripple Effect vor ihrem Haus, Ladislas Barakamfitiye, ein Landwirtschaftsexperte. Er bot an, sie und die anderen Frauen im Dorf Buburu zu unterstützen. „Es war wie ein Geschenk des Himmels“, erinnert sich Claudine Hashazinyange. „Genau das, was uns fehlte.“ Unter Anleitung des Experten terrassierten die Bäuerinnen das unebene Terrain. Von ihm bekamen sie Saatgut für Mais, Kartoffeln und Bohnen. Sie erfuhren, wie man organischen Dünger herstellt. Sie legten gemeinsam Terrassen an und pflanzten schnellwachsendes Gras, um zu verhindern, dass Regen und Wind den fruchtbaren Boden abtragen. Und sie lernten, ausgewogene Mahlzeiten zuzubereiten.

Gemeinsam sparen

Nach dem Mittagessen, einem Eintopf aus Mais, Bananen, Bohnen und ein paar Taro-Blättern, trifft sich Claudine Hashazinyange mit den Mitgliedern ihrer Spargruppe. Einmal in der Woche kommen sie zusammen, um Geld einzuzahlen. Anfangs hatten sie Schwierigkeiten, den Mindestbetrag aufzubringen. Mittlerweile zahlen fast alle den Maximalbetrag von 3.500 Burundi-Francs, etwas mehr als einen Euro. Wer Geld benötigt, um in die Landwirtschaft zu investieren, erhält einen Kredit. Claudine Hashazinyange hat die Chance genutzt und sich ihren langgehegten Wunsch erfüllt: Sie hat eine Kuh gekauft.

Entschlossen gegen den Hunger

Im Auftrag der Gruppe hat die Kleinbäuerin zudem ein weiteres Feld gepachtet. Die Mitglieder wollen es gemeinsam bewirtschaften. Doch zunächst muss der Acker umgegraben werden. Alle stellen sich in einer Reihe auf, so dass sie das ganze Feld abdecken. Die Eisen ihrer Hacken brechen die Grasnarbe, die weich ist vom nächtlichen Regen. Eine von ihnen beginnt zu singen. „Wir sind alle Schwestern und Brüder, wir sind glücklich, wir sind mutig.“ Die anderen fallen ein: „Danke, Gott, dass wir hier sind, um gemeinsam zu arbeiten. Weiter, immer weiter, ohne auszuruhen.“

Foto: Rolf Kranz | Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International license

Frauentreff „4her“ lädt ein zum Ausflug am 7. August

Geschichte zum Anfassen mit dem Mönch von Rommersdorf

Der Frauentreff „4her“ der Ev. Kirchengemeinde Urbach-Raubach hat sich für seinen Halbtagsausflug in diesem Jahr etwas Besonderes ausgedacht und möchte dazu nicht nur die treuen Mitglieder einladen, sondern wie immer auch alle, die Lust haben, daran teilzunehmen.

Wir besuchen am 7. August 2025 die Abtei Rommersdorf und erleben dort in einer szenischen Führung von und mit dem Schauspieler Boris Weber das frühere Klosterleben hautnah und eindrücklich. Als Mönch von Rommersdorf nimmt uns Boris Weber mit auf eine Reise durch Zeit und Raum. Er, der dabei den letzten Mönch der Abtei darstellt, erinnert sich u. a. mit Wehmut an die Zeit, als sich Abt und Mönche noch gemeinsam zum Mahl trafen. Seit 2002 führt Weber jedes Jahr dieses Stück mehrmals auf und begeistert damit alle Zuhörerinnen und Zuhörer. Dabei wird die gesamte Abtei zu seiner Bühne. Wir freuen uns schon sehr darauf.

Wir haben einen Bus für 45 Personen bestellt und nehmen so viele mit, bis der Bus voll ist. Gerne laden wir auch die Männer unserer Gemeinde ein, an diesem Ausflug teilzunehmen.

Gegen 16 Uhr treffen wir uns dann zum gemeinsamen Kaffeetrinken im Burgcafé Kleudgen in Bendorf-Sayn.

Abfahrt am 7. August: 13.40 Uhr Bushaltestelle Elgert; 13.45 Uhr Bushaltestelle Hanroth; 13.50 Uhr Bushaltestelle Schmiedeplatz Raubach. Rückfahrt: 17.00 Uhr. Buskostenbeteiligung: 10 Euro für Mitglieder des Frauentreffs „4her“; 15 Euro für Nichtmitglieder. Anmeldungen bis spätestens 2. August 2025 an Inge Runge / Telefon (02684) 5465

▲ Das Zusammenspiel von Blechbläsern, Orgel und Pauken war der Schwerpunkt in einem Konzert des Posaunenchores Urbach, des Organisten Atilla Endreffy und Schlagwerker Stephan Schneider unter der Leitung von Eckhard Schneider. Festliche, strahlende und beschwingte Klängen begeisterten die Gäste. Auch fünf Jungbläser:innen spielten sich in die Herzen der Besucher mit ihren Vorträgen von der „Affenschaukel“ bis zu „Danke für diesen guten Morgen“.

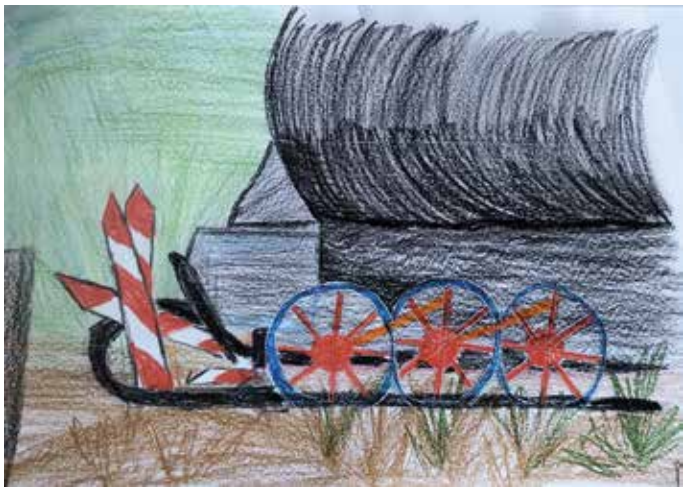
◄ Beim Konzert von Pianoreed am 6. April begeisterten Charles Herrig und Marc Schaeferdiek mit virtuosem Spiel und Leidenschaft von der Klassik bis zum Jazz.

▼ Familie Hoffmann aus Urbach überreichte dem Posaunenchor eine Spende in Höhe von rund 170 Euro, die sie beim Garagenflohmarkt für den Posaunenchor gesammelt hatte. Zudem hatte die Familie den Posaunenchor zu Spießbraten und Salaten eingeladen. Während der Coronazeit probten die Bläser bei „Bauer Bernd“ in der Scheune und konnten so die Abstandsregeln einhalten. Seit dieser Zeit hat sich eine rege Freundschaft zwischen Posaunenchor und Familie Hoffmann entwickelt. Helmut Knop bedankte sich herzlich für Spende und Einladung.

Lebendige Gemeinde in Bildern

▲ Eine Gruppe aus dem Posaunenchor Urbach nahm am 39. Evangelischen Kirchentag in Hannover teil, gestaltete Gottesdienste mit, blies auf Straßen und in einem Park und kam mit vielen Eindrücken von lebendiger Kirche nach Hause.

◄ Mit Schwung durch den Gottesdienst ging es am 15. März in Urbach. Beim Gottesdienst tanzten Menschen zum Lobe Gottes. Glauben geschieht mit dem ganzen Körper



◄ ▲ Bei einem ökumenischen Angebot im Bahnhof Puderbach am 15. März setzen sich die Teilnehmer:innen kreativ mit den Fragen auseinander: Wohin geht meine Reise? Was macht mir mein Leben wertvoll?

◄ ▲ Zum Osterferienprogramm der Evangelischen Kirchengemeinde Dierdorf für Kinder von 5 bis 10 Jahren gehörte auch der Besuch im Zoo Neuwied. Ein Kind meinte: „Boah … die Tiere glotzen uns an!“

Was ist geplant?
Um 9.00 Uhr fahren wir am Gemeindehaus der Evangelischen Kirche Dierdorf ab und sind gegen 10.30 Uhr am Hessenpark. Dort beginnen wir mit einer kleinen Andacht und einem gemeinsamen Picknick. Im Anschluss kann jede:r bis 15.45 Uhr das Freilichtmuseum erkunden. Um 16 Uhr fahren wir zurück nach Dierdorf und sind gegen 17.30 Uhr wieder am Gemeindehaus.
Was bekomme ich für mein Geld?
Busfahrt, Eintritt ins Freilichtmuseum Hessenpark, Besuch des Pflanzmarktes, großer Spielplatz
Bezahlung ist mit der Anmeldung erbeten.
20 Euro sind mir zuviel, was kann ich tun?
Rufen Sie Pfarrer Koelmann an und wir finden eine Lösung. Am Geld soll die Teilnahme nicht scheitern!
Was bringe ich mit?
Für das gemeinsame Picknick bringt jede:r etwas zum Teilen mit. Für Getränke sorgt jede:r selbst.
Wo melde ich mich an?
Im Gemeindebüro. 02689 3507/ dierdorf@ekir.de

Anmeldung bis zum 4. August

Ich/ wir _____kommen mit ___ Erwachsenen und ___ Kindern.
Den Teilnehmendenbeitrag zahle ich bei Anmeldung im Büro der Evangelischen Kirchengemeinde Dierdorf.

Meine Telefonnummer: _____

Unterschrift:_____

Foto: Alinsa | Adobestock.com

Frauentreff „4her“: Spielen und Gespräche

Einladung zu den Spielenachmittagen im Sommer für alle, die Spaß haben an Gesellschafts- oder Kartenspielen und dies gerne mit anderen teilen möchten. Der Frauentreff „4her“ lädt während der Sommerpause zu drei Spielenachmittagen wie folgt ein: 26. Juni 2025, 24. Juli 2025, und am 28. August 2025, jeweils von 15 bis 17 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Raubach.

Die Nachmittage beginnen mit Kaffeetrinken und Gespräch und danach wird gespielt. Angeboten werden verschiedene Gesellschaftsspiele. Es können aber auch gerne eigene Spiele mitgebracht werden.

Die Spielenachmittage richten sich an alle Frauen und Männer, die sich zu Gesprächen und Spielen bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus treffen möchten.

Wir freuen uns auf drei gesellige Nachmittage im Sommer und auf alle, die mit dabei sein möchten.

Tafel Puderbach-Dierdorf

Tag der offenen Tür

Die Tafel Puderbach-Dierdorf lädt ein, sich am Samstag, 14. Juni 2025 von 11 bis 15 Uhr in der Daufenbacher Straße 27 in Puderbach bei einem Tag der offenen Tür, ein Bild von der Arbeit der Tafel zu machen. Das Tafel-Team freut sich auf Besucher und sorgt für Speisen und Getränke.

24. August | Elgert

Gottesdienst im Freien

Die Evangelische Kirchengemeinde Urbach-Raubach lädt herzlich ein zum Gottesdienst unter freiem Himmel am Sonntag, dem 24. August 2025 um 11 Uhr in Elgert auf der Wiese vor der Jagdhütte.

Im Anschluss laden wir zu einem gemeinsamen Mittagessen ein. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Juni 2025

So | 01.06.

09:30 **KIRCHE URBACH**
Gottesdienst
im Anschluss Kirchenkaffee

11:00 **KIRCHE DIERDORF**
Gottesdienst
mit Abendmahl

Mi | 04.06.

10:00 **SENIOR*INNENZENTRUM PUDERBACH**
Gottesdienst

Sa | 07.06.

18:30 **KIRCHE URBACH**
Gottesdienst
mit Abendmahl

So | 08.06. | Pfingstsonntag

11:00 **KIRCHE DIERDORF**
Gottesdienst
mit Abendmahl

Mo | 09.06. | Pfingstmontag

11:00 **RAUBACH**
Ökumenischer Pfingstgottesdienst
mit Bläsern und Sängern aus der Region. ► Seite 24

Sa | 14.06.

10:30 **GEMEINDEHAUS RAUBACH**
Kirchenkids

18:30 **KIRCHE RAUBACH**
Abend-Gottesdienst

So | 15.06.

10:00 **KIRCHE RAUBACH**
Kindergottesdienst

11:00 **KIRCHE DIERDORF**
Gottesdienst mit Taufe

Sa | 21.06.

18:00 **KIRCHE DIERDORF**
Abend-Gottesdienst

So | 22.06.

09:30 **KIRCHE RAUBACH**
Gottesdienst
zur Jubelkonfirmation
mit Abendmahl

Sa | 28.06.

14:00 **GRILLHÜTTE HANROTH**
Gottesdienst
zum Familien- und Dorffest

17:00 **KIRCHE URBACH**
Regionalgottesdienst
Entpflichtung Pfr. Bäck
mit einem Projektchor und dem Posaunenchor Urbach

So | 29.06.

11:00 **KIRCHE DIERDORF**
Gottesdienst
zur Jubelkonfirmation

Mi | 02.07.

Foto: Geländerdetail in der Ev. Kirche Urbach. © Eckhard Schneider

Juli 2025

10:00 **SENIOR*INNENZENTRUM PUDERBACH**
Gottesdienst

Fr | 04.07.

10:15 **SENIOR*INNENZENTRUM DIERDORF**
Gottesdienst

So | 06.07.

9:30 **KIRCHE URBACH**
Gottesdienst
mit Taufe. Im Anschluss Kirchenkaffee

11:00 **KIRCHE DIERDORF**
Gottesdienst
mit Abendmahl

Sa | 12.07.

18:30 **KIRCHE RAUBACH**
Abend-Gottesdienst

So | 13.07.

11:00 **KIRCHE DIERDORF**
Gottesdienst

Sa | 19.07.

18:30 **KIRCHE URBACH**
Abend-Gottesdienst

So | 20.07.

11:00 **KIRCHE DIERDORF**
Gottesdienst

Sa | 26.07.

18:00 **KIRCHE DIERDORF**
Abend-Gottesdienst

So | 27.07.

10:00 **KIRCHE RAUBACH**
Gottesdienst
anlässlich des Schützenfestes mit Taufen. Im Anschluss Kirchenkaffee

So | 03.08.

9:30 **KIRCHE URBACH**

August 2025

Gottesdienst
im Anschluss Kirchenkaffee

11:00 **KIRCHE DIERDORF**
Gottesdienst
mit Abendmahl

Mi | 06.08.

10:00 **SENIOR*INNENZENTRUM PUDERBACH**
Gottesdienst

Sa | 09.08.

18:30 **KIRCHE RAUBACH**
Abend-Gottesdienst
mit Abendmahl

So | 10.08.

11:00 **KIRCHE DIERDORF**
Gottesdienst

Sa | 16.08.

18:30 **KIRCHE URBACH**
Abend-Gottesdienst

So | 17.08.

11:00 **KIRCHE DIERDORF**
Gottesdienst

Sa | 23.08.

18:00 **KIRCHE DIERDORF**
Abend-Gottesdienst

So | 24.08.

11:00 **ELGERT**
Gottesdienst im Freien
mit dem Posaunenchor Urbach auf der Wiese vor der Jagdhütte.
► Seite 15

Fr | 29.08.

15:00 **AN DER KIRCHE DIERDORF**
Eröffnungsgottesdienst
im Freien

So | 31.08.

10:30 **KIRCHE PUDERBACH**
Regionalgottesdienst

Familie Seidler verlässt Dierdorf

Liebe Dierdorfer Gemeinde, „Alles hat seine Zeit“ Prediger 3, 1–11. Nach 32 Jahren in Dierdorf heißt es für uns Abschied nehmen. Aus gesundheitlichen Gründen ist es uns leider nicht möglich, weiter im Ober-Beckers-Garten wohnen zu bleiben. Wir werden nach Sinzig, in eine barrierefreie Wohnung, in die Nähe unserer Tochter Christa ziehen. Für meinem Mann und mich kam alles sehr unverhofft.

Gerne denken wir an die aktiven Jahre meines Mannes in der Dierdorfer Gemeinde und darüber hinaus. Es waren gute Jahre und die Entscheidung, ganz woanders hinzuziehen, fiel uns sehr schwer.

„Alles hat seine Zeit“ Prediger 3, 1–11, der Trauspruch meines Mannes und mir, gibt uns Kraft und Zuversicht, auch für das Neue und Unbekannte, was auf uns zu kommt.

Wir wünschen euch und ihnen alles Gute. Gottes Segen sei mit euch, mit ihnen und der ganzen Dierdorfer Gemeinde. Wir werden im Pfarrbüro unsere neue Anschrift hinterlegen. Es ist Jede und Jeder bei uns in Sinzig herzlich willkommen.

In Verbundenheit eure und ihre Rita und Martin Seidler

Austräger gesucht

Die evangelische Kirchengemeinde Dierdorf sucht ehrenamtliche Gemeindebriefverteiler:innen für Brückrachdorf und Kleinmaischeid:

In Kleinmaischeid sind ca 39 Haushalte zu beliefern in den Straßen: Alte Straße, Gartenstraße, Grabenstraße, Großmaischeider Straße, Kirchstraße und Wiesenstraße

In Brückrachdorf sind es ca. 24 Haushalte in den Straßen: Am Kohlen, Offhäuser Weg, Stiegelgasse und, Weidenbuschhof.

Wer hat Lust und Zeit uns bei der Verteilung des Gemeindemagazins „Meine Kirche“ ab sofort zu unterstützen? Bitte im Gemeindebüro Dierdorf Tel. 02689/3507 oder Mail: dierdorf@ekir.de melden.

DEN Kirchentag gibt es nicht

Bewegung in Glauben und Kirche

Einen Kirchentag erlebt Jede:r anders, so auch dieses Jahr in Hannover. Kirchentag bedeutet, den Überblick über mehr als 1.000 Veranstaltungen zu bekommen, Stunden in der Bahn zu stehen und dennoch zu spät zu kommen und wehe Füße schon nach dem ersten Tag zu haben. Kirchentag bedeutet mit vielen Menschen Gottesdienst zu feiern, Konzerte zu erleben und einfach mal spontan mehrstimmig singen zu können. Kirchentag, das sind über 100.000 Menschen, die sich auf den Weg machen, um Kirche und Glauben neu zu denken, die aber auch die Bahnen verstopfen. Darunter war auch eine Teilnehmerin, die schon beim allerersten Kirchentag – auch in Hannover – vor 76 Jahren dabei war.

Kirchentag ist Musik, viel Bläsermusik, Pop und Rap, Festivalstimmung und intensive Momente der Stille. Kirchentag ist die große Bühne, der eine Satz, den man nicht loswird, genauso wie der Lied-Ohrwurm zum Kirchentagsmotto.

Am Kirchentag stolpert man über Aussagen, wie „Jesus war behindert“, die aus dem Zusammenhang gerissen keinen Sinn ergeben, aber wenn Sie von dem Religionslehrer Oliver Vincent Dedio im Rollstuhl gesagt werden und er erklärt, dass auch Jesus nicht überall unbehelligt hingehen konnte, angestarrt wurde und halbnackt am Kreuz zu Schau gestellt wurde, dann lässt der Satz eine neue Sichtweise zu.

Kirchentag hinterfragt die Machenschaften träger Amtskirche aber auch manifestiert geglaubte Glaubenssätze. „Ich hab mein Kreuz mit dem Kreuz“, sagt die schwäbische Theologin und Clownin Dr. Gisela Matthiae. „Ey warum isch der denn getz am Kreuz gestorbet? Für misch hätters nett machet müsset“. Solche Anstösse mögen provozieren, sie bewegen aber auch. Und Bewegung haben Glaube und Kirche dringend nötig. „Mutig, stark, beherzt“ war das Motto in Hannover. Es wäre wünschenswert, es würde auch das Motto der Evangelischen Kirchengemeinden.

Eckhard Schneider

Foto Kirchentag/Bongard

Jubelkonfirmation in Urbach am 7. September

Am 7. September 2025 feiert die Ev. Kirchengemeinde Urbach-Raubach in Urbach die Gold- und Diamantkonfirmation der früheren Urbacher Kirchengemeinde. Alle, die 1965 bzw. 1975 in Urbach konfirmiert wurden, bekommen eine Einladung. Wer in einer anderen Kirchengemeinde konfirmiert wurde, jetzt in der Kirchengemeinde wohnt und an der Feier teilnehmen möchte, kann sich im Gemeindebüro Urbach anmelden, Tel. 02684-4506 oder E-Mail: urbach-raubach@ekir.de.

Diamantkonfirmation Urbach, Konfirmand*innen 1965: Günter Arndt, Ulrike Aufderheide, Dietmar Bendig, Dorothee Blum, Marita Fettelschoß, Adelheid Hebel, Ingelore Henn, Christel Henn, Dietmar Henn, Marlene Herzog, Horst Kahl, Herbert Kröll, Bernd Kurz, Gerhard Melzbach, Arno Müller, Günter Neitzert, Gisela Noll, Gudrun Rüdig, Friedhelm Rüdig, Achim Runge, Hedwig Runkel, Manfred Schmidt, Reinhard Schneider, Rainer Schuh, Achim Zeiler.

Goldkonfirmation Urbach: Konfirmand*innen 1975

Karin Achenbach, Dirk Baumeister, Silke Born, Cornelia Bretz, Bärbel Falb, Cornelia Freund, Harald Frey, Jürgen Graß, Gitta Groß, Jutta Henn, Volker Kambeck, Dirk Kehl, Kerstin Klein, Uwe Kuhn, Ralf Kutsche, Birgit Lenz, Dieter Lenz, Andrea Mertgen, Renate Mertgen, Andrea Neitzert, Petra Piccard, Gerhild Probst, Udo Schmermbeck, Christine Schmidt, Frank Schmidt, Rolf Schmidt, Jutta Schultheis, Dorothe Stein, Carmen Weisbender.

Konfirmand:innen 2025 in Raubach

Am 18. Mai 2025 wurden in der Kirchengemeinde Urbach-Raubach konfirmiert:
Alessio Cascone, Raubach;
Paula Gerstmann, Urbach;
Emily Heiming, Raubach;
Tristan Hillert, Oberlahr;
Lea Kalbitzer, Harschbach (nicht auf dem Foto);
Matti Kosfeld, Maxsain;
Benedikt Kraus, Urbach;
Emma Peil, Hanroth;
Joanna Ritter, Dernbach;
Jimmy Schumacher, Niederhofen;
Antonia Simon, Dernbach;
Nick Stein, Raubach.

Meine Kreise

Für Kinder

MONTAG | 14-TÄGLICH | 16.30–18 UHR
GEMEINDEHAUS DIERDORF

Spielgruppe

für Kinder von 2 bis 6 Jahren
ⓘ Jennifer von Polheim
01577 2543585
jennifer.von_polheim@ekir.de

MONTAG | 14-TÄGLICH
GEMEINDEHAUS URBACH

Basteln mit Kindern

für alle Kinder ab Vorschulalter bis zur Konfizeit
ⓘ Sina Schmidt (02684) 9772581

DONNERSTAG | 10–12 UHR
GEMEINDEHAUS URBACH

Krabbelgruppe

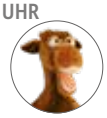
für Kinder von 3 Monaten bis 1,5 Jahren mit Mama oder Papa
ⓘ Katrin Djemili-Salma
(02684) 9782151

FREITAG | 10–11.30 UHR
GEMEINDEHAUS DIERDORF

Krabbelgruppe

für Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren mit Mama oder Papa
ⓘ Jennifer von Polheim
01577 2543585
jennifer.von_polheim@ekir.de

2. SAMSTAG IM MONAT | 10.30 UHR
GEMEINDEHAUS RAUBACH



Kirchenkids

▸ 14.06.
ⓘ Gemeindebüro (02684) 5223

3. SONNTAG IM MONAT | 10 UHR
KIRCHE RAUBACH

Kindergottesdienst

▸ 15.06.
ⓘ Gemeindebüro (02684) 5223

Für Jugendliche

1. DONNERSTAG IM MONAT | 18 UHR
GEMEINDEHAUS DIERDORF

Teamspaß mit Sandra

für Jugendliche, die sich nach ihrer Konfirmation weiter in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einbringen möchten
ⓘ Diakonin und Jugendleiterin
Sandra Bauer 0151 288 155 28
sandra.bauer@ekir.de

Musik machen

MITTWOCH | 19 UHR
KIRCHE DIERDORF

Chor „4 Joys“

ⓘ Nadine Kraft 01577/3426673
nadine.kraft@ekir.de

DONNERSTAG | 19.30 UHR
GEMEINDEHAUS URBACH

Posaunenchor Urbach

Leitung Eckhard Schneider
Jungbläser treffen sich nach Absprache
ⓘ Kerstin Knop (02684) 5127

FREITAGS | 19 UHR
KIRCHE ODER GEMEINDEHAUS DIERDORF

Posaunenchor Dierdorf

Leitung Martin Blum
ⓘ Colin Kehr 0176/57791305
colin.kehr@ekir.de

Für Frauen

MITTWOCH | 14-TÄGLICH | 15 UHR
DORFGEMEINSCHAFTSHAUS IN GIERSHOFEN

Frauenhilfe Giershofen

Carla Henrich
ⓘ Gemeindebüro (02689) 3507

DONNERSTAG | 14-TÄGLICH | 15 UHR
GEMEINDEHAUS RAUBACH

Frauentreff „4her“

Kurzandacht, Gebet, Lied, Gespräch bei Kaffee, Tee und Kuchen und ein besonderes Thema
ⓘ Inge Runge (02684) 5465

MITTWOCH | 14-TÄGLICH | 15 UHR
DORFGEMEINSCHAFTSHAUS IN WIENAU

Frauenkreis Wienau

Elisabeth Heiden
ⓘ Gemeindebüro (02689) 3507

Im Gespräch und aktiv sein

MONTAG | 19 UHR
GEMEINDEHAUS RAUBACH

Gesprächskreis „Glaube im Gespräch“

Die Gesprächsgruppe für Erwachsene um Gott und die Welt
ⓘ Lore Zimmermann (02684) 6376
oder 0151 22791065

2. DONNERSTAG IM MONAT | 15 UHR
GEMEINDEHAUS URBACH

WiP

Wirklich interessante Personen treffen sich zu Gespäch, Spiel und Vortrag
ⓘ Pfr. Michael Sprenger (02684) 4382

MITTWOCH | 9 UHR
GEMEINDEHAUS URBACH

Frühstück für alle

ins Gespräch kommen
ⓘ Sabine Karrasch

DONNERSTAG| 14 TÄGLICH | 19 UHR
GEMEINDEHAUS RAUBACH

Bastelkreis

ⓘ Gemeindebüro Raubach
(02684) 5223

MITTWOCH | 14-TÄGLICH | 15 UHR
EV. GEMEINDEHAUS DIERDORF

Lesekreis Dierdorf

ⓘ Annegret Scholl (02689) 3451

Lebenshilfe

MONTAG | 19 UHR
GEMEINDEHAUS DIERDORF

Selbsthilfegruppe „Freundeskreis Westerwald“

Hilfe für Alkohol-, Drogen-, Medikamenten- und Spielsuchtgefährdete“
ⓘ Kurt Schmitt (02626) 4679178 oder
0178/9168326

DIENSTAG | 19.30 UHR
GEMEINDEHAUS RAUBACH

Selbsthilfegruppe Rheinischer Westerwald

Selbsthilfegruppe für Menschen, die einen Weg aus der Abhängigkeit suchen
ⓘ (02684) 6089803 oder 160/96535470

Foto: Eckhard Schmeider

NACHRUF

„Befiehl dem Herrn deine Wege
und hoffe auf ihn.
Er wird's wohlmachen."
Psalm 37,5

Die Nachricht vom Tod unserer früheren Mitarbeiterin

Frau Christel Müller

geb. Sänger

die im Alter von 81 Jahren im Pflegeheim in Schenkelberg nach langer Krankheit verstorben ist, hat uns sehr traurig gemacht.

Frau Müller hat sich als Hausmeisterin und Küsterin 20 Jahre lang in der Zeit von 1983 – 2003 mit Unterstützung ihres Mannes um die Arbeiten im und um das Ev. Gemeindehaus und um die Kirche und die Vorbereitung der Gottesdienste in Raubach gekümmert. Unser Mitgefühl gehört ihrer Familie.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten und vertrauen darauf, dass sie in Gottes guten Händen geborgen ist.

Der Bevollmächtigtenausschuss
der Evangelischen Kirchengemeinde
Urbach-Raubach

Fotos: Eckhard Schneider

NACHRUF

„Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln."
Psalm 23,1

Wilhelm (Willi) Troß

Im gesegneten Alter von 91 Jahren verstarb am 11. März 2025 Herr Willi Troß aus Dierdorf-Brückrachdorf. Er war lange mit der Evangelischen Kirchengemeinde Dierdorf verbunden.
Von 1980 bis 1996 war Willi Troß Presbyter der Evangelischen Kirchengemeinde Dierdorf und während dieser Zeit Finanzkirchmeister. Dieses Amt führte er kompetent, engagiert und verlässlich aus. Seine finanzielle Übersicht war bei der umfassenden Kirchturmsanierung zusammen mit der Renovierung der Gedächtnishalle (1985) und dem Neubau des Gemeindehauses (1988) sehr hilfreich.
Als 1988 Spätaussiedler aus Russland auch nach Dierdorf kamen, war deren Eingliederung hier ein wichtiges kirchengemeindliches Anliegen. Und Willi Troß widmete sich dieser Aufgabe mit großem Einsatz und nachhaltig wirksam.
Die Begegnungen und Gespräche im Männertreff waren ihm auch nach seinem Ausscheiden aus dem Presbyterium sehr wichtig. Die Evangelische Kirchengemeinde Dierdorf dankt Willi Troß für seinen Dienst. Wir beten für seine Familie und alle die um ihn trauern.

Wir werden Willi Troß ein ehrendes Andenken bewahren.

Pfarrer Patrique Koelmann
und der Vorsitzende des Presbyteriums
Martin Hegemann
für das Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde Dierdorf

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE URBACH-RAUBACH

www.kirchengemeinde-urbach-raubach.de

Pfarrer Ulrich Bäck
(0 26 84) 43 82 bis 09.07.2025
ulrich.baeck@ekir.de

Pfarrer Michael Sprenger
(0 26 84) 43 82 ab 10.07.2025
0170 52 93 424
michael.sprenger@ekir.de

Evangelisches Gemeindebüro Urbach
Heike Dilthey
Kirchstraße 3, 56317 Urbach
(0 26 84) 45 06
urbach-raubach@ekir.de
Öffnungszeiten:
Dienstag 9 – 12 Uhr
Donnerstag 9 – 14 Uhr
Freitag 9 – 12 Uhr

Evangelisches Gemeindebüro Raubach
Anke Seuser
Kirchstraße 24, 56316 Raubach
(0 26 84) 52 23
raubach@ekir.de
Öffnungszeiten:
Montag: 9 – 12 Uhr
Mittwoch: 9 – 12 Uhr
Freitag: 9 – 12 Uhr

Küster Urbach
Thomas Menke
0151 68 15 68 45

Küsterin Raubach
Karin Krautkrämer
0151 41 60 17 71
karin.krautkraemer@ekir.de

Hausmeisterin Raubach
Julia Kruse
0176 20348602

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE DIERDORF

web dierdorf.ekir.de

EvangelischeKircheDierdorf

Pfarrer Patrique Koelmann
(0 26 89) 26 42 812
patrique.koelmann@ekir.de

Evangelisches Gemeindebüro
Katja Kroll und Anke Seuser
Pfarrstr. 5, 56269 Dierdorf
(0 26 89) 35 07
dierdorf@ekir.de
Öffnungszeiten:
Mo, Di, Fr: 10 – 12 Uhr
Do: 15 – 18 Uhr
Mi: geschlossen

Küsterin Alexandra Schmucker
0175 38 55 607
alexandra.schmucker@ekir.de

Hausmeister Alexander Baschek
0151 750 999 04
alexander.baschek@ekir.de

Jugendleiterin Sandra Bauer
0151 28 81 5528
sandra.bauer@ekir.de

IMPRESSUM
Herausgeberinnen: »Meine Kirche« wird gemeinsam herausgeben von den Evangelischen Kirchengemeinden Dierdorf und Urbach-Raubach.
Erscheinungsweise: 4 × im Jahr.
Redaktion: Pfr. Ulrich Bäck
Pfr. Patrique Koelmann, Pfr. Michael Sprenger
Tanja Herbst-Peil und Jennifer von Pohlheim
Deckblatt: Foto: engagestock | adobe stock
Grafik, Satz und Layout:
Eckhard Schneider, Dierdorf.
www.media-schneider.de.
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Großösingen.
Hinweis: Für Inhalte mit namentlicher Kennzeichnung ist jeweils der/die Verfasser:in verantwortlich.

www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• überwiegend aus Altpapier
GBD
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Ökumenischer Regional-Gottesdienst

Pfingstmontag
9. Juni 2025
11 Uhr, Open Air
Ortsmitte Raubach

Begeisterung

Sarah Busch, Norbert Hendricks, Christoph Nüllmeier
Ökumenischer Projektchor
Posaunenchorbläser der Region
Anschließend Mittagessen

Bei Regen findet der Gottesdienst in der Mehrzweckhalle statt

ANHAUSEN
DIERDORF
GROSSMAISCHEID
ISENBURG
PUDERBACH
URBACH-RAUBACH